

Stephan Wiest

Tags darauf, morgens um 7 Uhr, brannte das Haus des Karl Blum nieder, das während der Bauzeit als Schule und Lehrerwohnung gedient hatte. Dabei verbrannten auch mehrere Schulstühle und Bänke, unter anderem auch die Uhr, ebenso die Wäsche des Lehrers, die noch zum Trocknen auf dem Bodenraum aufgehängt war, im Werte von etwa 120 bis 140 Gulden. Während der Bauausführung hatte sich die Schulgemeinde am 1. Mai 1871 wegen ersichtlicher Mängel an die Regierung gewandt, die sich aber für die Durchführung des Planes entschied und vorgeschlagene Abänderungen ablehnte. In einer späteren Aufstellung vom 19. August 1896 wurde das Schulhaus für den Schulverband mit 485 Seelen in den Verbandsgemeinden Kappel, Otterswang, Litzelbach, Reischach, Weihwang und Glashütte mit 80 Haushaltungen, davon sieben ohne Gemeindesteuerzahlung, in baulich gutem Zustand mit einer Feuerversicherungssumme von 10290 Mark beschrieben⁶⁶. Sieben Jahre später beanstandete der Regierungs-Medizinalrat nach einem Revisionsbesuch die nicht ausreichenden Fensterflächen, die Schulbänke und die mit 2 Sitzen für 51 Knaben und 44 Mädchen unzureichenden Abortverhältnisse. Er schlägt den Neubau eines freistehenden Abortgebäudes vor. Das Rentamt fand am 23. Juli 1904 die Beanstandungen für unerheblich; eine Verbesserung der Abortverhältnisse hielt es durch Leeren der Grube für ausreichend⁶⁷.

Nach weiteren zwei Jahren, am 28. August 1906, stellte das Oberamt fest, daß im Abort je eine Zelle für Knaben und für Mädchen einzurichten wären, dazu drei bis vier Pißstände, so daß vorläufig von der Errichtung eines freistehenden Abortes abgesehen wurde. Neue Bänke wurden noch nicht beschafft.

Nach dem Zweiten Weltkrieg wurden verschiedene Verbesserungen und Veränderungen vorgenommen; so wurde 1957 im Schulsaal ein Warmluftofen durch Hafnermeister Zwick aus Walbertsweiler erstellt. Um 1957/58 erfolgte die Verbesserung der Abortverhältnisse durch einen Anbau mit WC und mit Einbau eines Bades in der Lehrerwohnung, neue Abortgrube anstelle der abgebrochenen alten, Erneuerung des Treppenhauses und der Lehrerwohnung für 25000 DM. Im Sommer 1964 wurde eine Garage zur Lehrerwohnung für 2900 DM gebaut und im August das Dach mit Ziegeln neu eingedeckt⁶⁸. Im Herbst des gleichen Jahres wurde der Schulhof durch die Firma Matheis aus Buffenhofen mit einem Makadambelag versehen.

2.6 Veränderungen im Schulverband Kappel

Wie es aus der Karte ersichtlich ist, hatte der nach 1783 geschaffene Schulverband mit der Schule in Kappel für die damaligen Wege- und Verkehrsverhältnisse ein ganz ansehnliches Einzugsgebiet. Es ist daher verständlich, daß im Laufe der Jahrzehnte günstigere Zugehörigkeiten angestrebt wurden. Zuletzt bestand der Verband noch aus den beiden früher selbständigen Gemeinden Kappel und Glashütte.

Weihwang erhielt als erstes Verbandsmitglied 1814 die Erlaubnis, die Kinder – es handelte sich damals um etwa fünf – in das zwar nicht näher gelegene aber offenbar besser zu erreichende Bittelschieß zu schicken.

Reischach, das um 1810 mit etwa 12 bis 14 Schülern aufgeführt ist, wurde im Jahre 1834 nach Neugründung einer Schule in Wald dieser als näher gelegen zugeteilt.

Otterswang mit Litzelbach erhielt im Jahre 1904 eine eigene Schule und trat damals aus dem Schulverband aus. Anlaß dazu war die jahrzehntelang hohe Schülerzahl an der Kappeler Schule; sie stieg *rapid in die Höhe und erreichte 1890 die Zahl 111*⁶⁹. Seit 1886 war wieder Abteilungsunterricht eingeführt. Die Absicht der Regierung, eine zweite Lehrerstelle einzu-

66 Wie Anm. 12.

67 Wie Anm. 59.

68 Wie Anm. 63 S. 57.

69 Wie Anm. 63 S. 35.